

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 31

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wetten, dass

in den Gartenbädern zurzeit mehr Sonnenbrände als Sonnenblumen blühen?

Zwiebelfischs Spruch

Das Sektierertum ist der Lustgewinn der Zukurzgekommenen.

Gegendarstellung

Im letzten «Narrenkarren» wurde behauptet, «Paragraphen haben oft mit dem Denken nichts zu tun». Diese Behauptung ist falsch. Richtig ist vielmehr, dass Paragraphen oft nur mit dem Denken etwas zu tun haben – und deshalb keine Rücksicht auf die Praxis nehmen können, wodurch sie dem gesunden Menschenverstand unbegreiflich sind.

Vereinigung Eidgenössischer Paragraphen-Produzenten

Kurz berichtet

sda – Bern. Die «Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz» (Aves) in Zürich startete Mitte Juni eine Inseratenkampagne, in welcher behauptet wurde, zuständige Bundesstellen hätten Flugblätter aus Moskau für Kaiseraugst-Gegner gefunden. Seit Mitte Mai weiss Roland Mori, der die Geschäftsstelle der Aves führt, vom Justiz- und Polizeidepartement in Bern, dass diese Behauptung nicht zutrifft. Mori betreut über seine Zürcher PR-Agentur auch die «Schweizerische Informationsstelle für Kernenergie» (SIK). Die Frage bleibt, ob die vernünftige Energiepolitik von einem Unvernünftigen betrieben werden kann und ob die SIK nicht in SDK («Schweizerische Desinformationsstelle für Kernenergie») umbenannt werden sollte. Dass das Fernsehen DRS vor anderthalb Jahren Mori in einer medienkritischen Sendung die Möglichkeit gab, Franz Hohler wegen dessen AKW-Satire (in «Denkpause») öffentlich der Lügnerei zu beziehigen, ist wohl Ironie des Schicksals!

spk – Bern. Vor zwei Jahren wurden die gleichen Rechte von Mann und Frau von den Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in der Bundesverfassung verankert. In der Zwischenzeit hat der Basler Grosser Rat beschlossen, dass Basler Bürgerinnen – wie die Basler Bürger! – ihr Bürgerrecht auch nach der Heirat behalten können, was das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beanstandete und worüber das Bundesgericht entschied, dass der Basler Grossratsbeschluss dem geltenden Recht widerspreche. Weitere Beispiele über ähnliche Realisationen der gleichen Rechte von Mann und Frau könnten in beliebiger Folge aufgezählt werden. Theorie und Praxis lassen sich offenbar durch Verfassungsartikel nicht zusammenführen.

Seufzer

Ach, klagte die wunderschöne Prinzessin, hätten wir doch nur alles Froschkönige auf dieser Erde – wie herrlich und friedlich wäre die Welt.

???

Auf die Frage, warum sie trotz ihrer Popularität in der Schweiz seit längerer Zeit keine Engagements mehr habe, antwortete die Schauspielerin Ursula Schäppi (42): «Also seit ich bei dem Kurt Felix den frechen Goofen gespielt habe, ist bei mir nicht mehr viel los. Oder? Also ich habe mich auch schon gefragt, warum das so ist. Schäppi, habe ich zu mir gesagt, Schäppi, warum läuft bei dir nichts mehr? Aber eigentlich ist's ja ganz klar. Ich bin doch der freche Goof, den ich gespielt habe. Eigentlich musste ich ihn ja gar nicht spielen. Schäppi, habe ich mir immer gesagt, Schäppi, diese Rolle ist auf dich massgeschneidert, da brauchst du nicht einmal zu spielen. Und jetzt habe ich halt dieses Goofen-Image. Mein grösster Fehler ist wohl, dass ich älter werde. Also ein Goof bin ich ja schon, aber für die Darstellung eines Goofen bin ich jetzt halt einfach zu alt. Oder? Schäppi, sage ich immer wieder zu mir, Schäppi, dein Pech ist, dass auch du jährlich um ein Jahr älter wirst. Also für die Goofendarstellerei bin ich einfach viel zu alt, und etwas anderes kann ich halt nicht so gut darstellen. Oder? Deshalb bekomme ich keine Engagements mehr. Ich muss mir eine neue Rolle finden. Schäppi, sage ich immer wieder zu mir, suche dir ein neues Image. Aber ich finde halt einfach keines. Ich bin einfach zu jung für mein Alter.»

Aus gegebenem Anlass

Durch das Anstecken eines Erst-August-Abzeichens haben auch in diesem Jahr zahlreiche Schweizerinnen und Schweizer bewiesen, dass sie ausgezeichnete Eidgenossinnen und Eidgenossen sind. Die Käuflichkeit von Auszeichnungen entspricht offenbar hierzulande einem wachsenden Bedürfnis.



Merkspruch

Das Denkmal hat einen Sockel – obendrauf steht der Gockel.

Karriere

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Faltex AG, ich habe mich verändert.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Strassen AG, ich habe mich verändert und bin Bürochef.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Spanton AG, ich habe mich verändert und bin nun Prokurst.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Habant AG, ich habe mich verändert und bin nun Abteilungsleiter.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Chemie-Stoff AG, ich habe mich verändert und bin nun Direktor.

Nein, er arbeitet nicht mehr bei der Chemie-Stoff AG.

Wie er sich verändert hat.

Wie friedlich er nun daliegt.

Lieber

Lieber
das Blei im Benzin
und das Gift in den
Lungen
als
kein Blei im Benzin
und das Loch im
Portemonnaie.

Stimmt's,

dass es in der Schweiz Mitglieder der Friedensbewegung gibt, die Abrüstungsziele in Ost und West unterstützen und weder von der UdSSR noch von den USA gesteuert oder wesentlich beeinflusst sind – und deshalb gegenteilige Behauptungen von Bundesrat Rudolf Friedrich den Tatbestand übler Nachrede erfüllen?